

ROMAFILME

Aus aktuellem Anlass empfehlen wir folgende Filme, die sich mit der Lebenssituation von Roma in der ehemaligen jugoslawischen Republik beschäftigen.

Bleiberecht für Roma in Deutschland:

„Das deutsche Innenministerium hat seit dem Mai 2005 die Abschiebung in den Kosovo freigegeben. Etliche Roma-Angehörige, die seit Jahren in Freiburg leben, sind von der Abschiebung bedroht. Eine Studie der EU zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit hat gerade festgestellt, dass die Roma die ‚am stärksten diskriminierte Minderheit‘ in Europa sind. Die Kfor-Soldaten waren und sind nicht in der Lage, sie im Kosovo vor einem doppelten Hass zu schützen. Auch heute und angesichts der gefährlichen Situation im Kosovo sollte es sich von selbst verstehen, für ein Bleiberecht der Roma einzutreten. Auch die Kommunen selbst sind aufgefordert, sich aktiv für ein Bleiberecht der Minderheiten aus dem Kosovo einzusetzen.“ Auszug aus dem Freiburger Appell, der unterstützt wird von SAGA (Südbadisches Aktionsbündnis gegen Abschiebung), IBIS (Interkulturelle Bildung Freiburg), Migrantenbeirat der Stadt Freiburg, von einigen Stadträten im Gemeinderat und vielen Einzelpersonen.

KENNEDY IS COMING HOME

Regie: Zelimir Zilnik | Serbien 2003 | OmU | 26 Min. |

Der Film zeigt die Situation von aus Deutschland abgeschobenen Roma-Flüchtlingen in Belgrad nach der Ankunft am Flughafen sowie in Flüchtlingslagern in Serbien und im Kosovo. Jugendliche erzählen im Gespräch über ihre Situation und die aussichtslosen Perspektiven in Serbien.

PRETTY DYANA

Regie: Boris Mitic | Serbien 2003 | OmU | 47 Min. |

Seit ihrer Vertreibung aus dem Kosovo versuchen Roma-Flüchtlinge in Belgrad zu überleben. Der katastrophalen Situation im Slum zum Trotz finden sie eine Nische, die ihnen eine Existenz möglich macht. Sie zerlegen alte Citroen Dianas und 2 CVs und funktionieren sie zu Kleinlastern um, die sie dann zum Transport von Altpapier, Flaschen etc. zu nutzen. Dem Film gelingt es, eine Atmosphäre zu erzeugen, die von der bewundernswerten Kreativität und dem unverwüchtlichen Optimismus dieser Menschen lebt und zugleich eine Liebeserklärung an den Citroen Diana ist. Eine mitreißende Filmmusik begleitet die Story und lässt die Schikanen der Polizei fast vergessen ...

Gewinner des Dokumentarfilmpreises bei »goEast-Filmfestival« 2005

| Di 14.2. 19.30 | Mi 15.2. 21.30 |

SHUTKA – STADT DER ROMA

| Tschechische Republik/Serbien/Montenegro 2005 | OmU | 79 Min. |

Shutka, 15 Autominuten von der mazedonischen Hauptstadt Skopje entfernt, ist die inoffizielle Hauptstadt der Roma. In Shutka misst sich der Wohlstand nicht am Geld. Hier ist derjenige wohlhabend, der immer wieder in der Lage ist, sich neu zu erfinden. Vielleicht ist dies auch der Grund, warum behauptet wird, in Shutka finden mehr Meisterschaften in irgendwas statt, als irgendwo anders auf der Welt. Seien es Vampirjagden, Türkische-Musikkassetten-sammeln-Weltmeisterschaften oder ein Ausscheidungskampf in Wer-hat-die schönste-Sonntagsgarderobe-Disziplin. Eine Stadt, die direkt einem Kusturica-Film entsprungen zu sein scheint – voller merkwürdiger Rituale, grotesker Situationen und burlesker Gestalten. Dokumentarisches mischt sich mit schauspielerischen Einlagen der Einwohner, Farbe mischt sich mit Schwarzweiß-Bildern, Animation trifft auf optische Effekte, die den Geist alter Dokumentarfilme zitieren. So entsteht ein sehr spezielles und einzigartiges Portrait dieses ungewöhnlichen Ortes und seiner Bewohner.

Regie: Aleksandar Manic

| Sa 25.02., 19.30 | Mi 1.03., 19.30 |

ROMA – AUSGEGRENZT UND NICHT WILLKOMMEN (2017, 57 Minuten)

Seit 2014 gehört Serbien ebenso wie Mazedonien und Bosnien-Herzegowina zu den sogenannten „sicheren Herkunftsstaaten“. Die übrigen Westbalkanstaaten Kosovo, Montenegro und Albanien folgten ein Jahr später. Menschen aus diesen Ländern haben so gut wie keine Aussicht auf einen Schutzstatus, wenn sie in Deutschland Asyl beantragen. Ihre Anträge werden fast alle als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt. Fast wöchentlich finden vom Baden-Airpark aus Sammelabschiebungen in die Westbalkan-Staaten statt.

Was die Menschen nach der Rückkehr erwartet, wird in dem Film deutlich. Es ist eine äußerst prekäre Existenz am Rande einer Gesellschaft, die Roma ausgrenzt und ihnen ein menschenwürdiges Dasein verweigert. Der Film entstand im vergangenen Herbst bei einer von der Evangelischen Akademie Bad Boll organisierten Studienreise nach Serbien, an der unter anderem der Flüchtlingsrat, der Landesverband der Sinti und Roma und das Diakonische Werk teilnahmen. Dokumentiert werden die Lebensumstände der Minderheit der Roma in Serbien und die Perspektiven für die zahlreichen Angehörigen der Minderheit, die aus Deutschland abgeschoben werden. Udo Dreutler betont, dass die Eindrücke und Begegnungen bei der Reise, auf deren Grundlage der Film entstand, ihn in seiner Meinung bestärkt haben, dass die Einstufung der Westbalkanstaaten als „sichere Herkunftsstaaten“ eine Menschenrechtsverletzung darstellt.